Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Betriebsausschuss des EB "Freizeitforum" führte seine 16. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Donnerstag, dem 03.12.2009, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Reudener Straße 70-72, Hauptverwaltungssitz, Beratungsraum 203, von 18:00 Uhr bis 19:13 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Rolf Hülßner

Mitglied

Klaus-Ari Gatter
Dr. Siegfried Horn
Bernd Kosmehl
Dieter Krillwitz
Detlef Pasbrig
Kerstin Zsikin

Beschäftigtenvertreter

Gerald Schumann

Mitarbeiter der Verwaltung

Veit Böttcher	Stellvertretender Betriebsleiter EB "Freizeitforum
Steffen Jäkel	Sachbearbeiter Finanzcontrolling
Heiko Landskron	Betriebsleiter EB "Freizeitforum"

Gäste

Longin	Wirtschaftsprüfer, TESTIS Revisionsgesellschaft
Zimmermann	Prüfungsassistentin, TESTIS Revisionsgesellschaft

abwesend:

Vorsitz

Petra Wust

Mitglied

Christel Vogel

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Donnerstag, den 03.12.2009, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 27.10.2009	
4	Feststellung des Jahresabschlusses 2008 für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"	**Beschlussantrag 357-2009**
5	Berichterstattung der Betriebsleitung zur aktuellen Betriebssituation	
6	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte	
7	Wirtschaftsplan 2010 incl. Vermögens- und Stellenplan für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"	**Beschlussantrag 356-2009**
8	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**	
	Herr Hülßner eröffnet als Vertreter der Oberbürgermeisterin die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 7 stimmberechtigten Mitgliedern fest.	
zu 2	**Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**	
	Herr Hülßner schlägt vor, angesichts der eingeladenen Gäste die Tagesordnung umzustellen. Der TOP 4 “Berichterstattung der Betriebsleitung” sollte mit dem TOP 5 “Feststellung des Jahresabschlusses 2008” ausgetauscht werden. Er bittet über diesen Vorschlag abzustimmen. Die **Ausschussmitglieder** bestätigen die vorgeschlagene Änderung der Tagesordnung einstimmig. **Herr Hülßner** bittet nun über die so geänderte Tagesordnung abzustimmen. Die Tagesordnung wird in der geänderten Form bestätigt. einstimmig beschlossen	Ja 7 Nein 0 Enth 0
zu 3	**Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 27.10.2009**	
	Die Niederschrift wird ohne Änderungen genehmigt. einstimmig beschlossen	Ja 7 Nein 0 Enth 0
zu 4	**Feststellung des Jahresabschlusses 2008 für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"**	**Beschlussantrag 357-2009**
	Herr Hülßner begrüßt die Gäste, Herrn Longin und Frau Zimmermann, die Prüfungsassistentin. **Herr Landskron** berichtet, dass die Prüfung des Jahresabschlusses 2008 problemlos verlaufen ist. Die Prüfung war in diesem Jahr umfangreicher als die Jahre zuvor, da das Anlagevermögen des Sportbades ”Heinz Deininger” im OT Bitterfeld mit aufzunehmen war. Damit haben sich sowohl das Anlagevermögen als auch das Stammkapital und daraus resultierend, die Bilanzsumme verändert. **Herr Longin**, der Wirtschaftsprüfer, verteilt eine Kurzfassung mit den wichtigsten Kennzahlen des Prüfberichtes für das Geschäftsjahr 2008. Er erläutert, dass sich das Anlagevermögen des Eigenbetriebes von bisher ca. 9 Millionen € auf 16,4 Millionen € erhöht hat. Diese Erhöhung resultiert fast ausschließlich aus dem Anlagenzugang des Sportbades „Heinz Deininger” im OT Bitterfeld. Durch die Einlage des Betriebsgrundstückes Sportbad Bitterfeld in den Eigenbetrieb wurde gleichzeitig das Stammkapital von 664.679 € auf nunmehr 895.269 €, rückwirkend zum 01.01.2008, erhöht.	Ja 8 Nein 0 Enth 0

	Weiterhin erläutert er, dass sich die Erträge nahezu mit den betrieblichen Aufwendungen decken. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 weist ein positives Betriebsergebnis i. H. v. 60.390 € aus. Der tatsächliche Ertragszuschuss der Stadt Bitterfeld-Wolfen im Betriebsjahr 2008 betrug 1.097.947 €. Es wird ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. **Herr Hülßner** bedankt sich bei Herrn Longin für die Berichterstattung. **Frau Zsikin** nimmt ab 18:10 Uhr an der Sitzung teil. Damit sind 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. **Herr Dr. Horn** spricht die Anlage 7 "Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG (Fragenkatalog IDW PS 720)", genauer den Fragenkreis 21 "Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage" an und befürwortet die dortigen Ausführungen. Da es keine weiteren Fragen gibt, verliest **Herr Hülßner** den Antragsinhalt und lässt über diesen abstimmen. **Herr Landskron** informiert, dass zwischenzeitlich auch das Prüfungsergebnis des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Bitterfeld-Wolfen zum Prüfbericht vorliegt. Auch hier wurde der uneingeschränkte Feststellungsvermerk erteilt, welcher der Niederschrift als Anlage beigefügt wird. empfohlen	
zu 5	**Berichterstattung der Betriebsleitung zur aktuellen Betriebssituation**	
	Herr Landskron teilt mit, dass er die Besucherzahlen bis Ende November fortgeschrieben hat. Nach wie vor hat sich die Entwicklung nicht entscheidend verbessert, so dass aktuell weiterhin ein Besucherrückgang zu verzeichnen ist. Er nennt die aktuellen Zahlen. Im Hallenbad des OT Wolfen ist ein Besucherrückgang von 3.900 Besuchern und im OT Bitterfeld von 16.989 Besuchern zu verzeichnen. Die Besucherzahl des Schwimmvereins hat sich dem gegenüber auf 2.760 erhöht. In der Sauna sind relativ stabile Zahlen zu verzeichnen, wobei das Besucherminus im OT Wolfen 860 und in Bitterfeld 450 beträgt. Man befindet sich jedoch noch in dem kalkulierten Soll. Weiterhin teilt er mit, dass die Betriebsausgaben in diesem Jahr voraussichtlich unterschritten werden. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die Fernwärmebezugspreise in beiden Betriebsteilen in Folge der aktuellen Ölpreissenkung deutlich unter denen im Wirtschaftsplan 2009 kalkulierten Bezugspreisen liegen. **Herr Gatter** interessiert sich für die Zahlen des Bitterfelder Schwimmvereines. Man hat festgestellt, dass das Projekt „Eine mehr" über den Bitterfelder Schwimmverein gebucht wird – hierdurch werden seiner Auffassung nach die gezählten Nutzungen durch den Schwimmverein verfälscht. Er bittet zu prüfen, ob es möglich ist, die Anzahl der Projektteilnehmer herauszurechnen, damit nur die tatsächlichen Nutzungen des Schwimmvereins erfasst und ausgewiesen werden. **Herr Landskron** äußert sich, dass man das im OT Bitterfeld nicht mehr separieren kann. Im Schwimmbad Wolfen wird dieses Verfahren jedoch angewandt.	

	Ausschussmitglied Pasbrig bringt noch einmal an, dass die Besucherzahlen des Sportbades in Bitterfeld sehr kritisch zu beurteilen sind. Er weist Herrn Landskron nochmals darauf hin, dass hier eine Ursachenforschung erfolgen muss, warum der Bürger das Bad nicht annimmt. **Herr Krillwitz** unterstützt die Aussage von Ausschussmitglied Pasbrig. Er erläutert, dass bei umfassender Analyse der Besucherzahlen festzustellen ist, dass die wenigsten Besucher in den Monaten Januar bis April zu verzeichnen sind. Hier muss man den Grund suchen, warum gerade in der Hallenbadsaison so ein Einbruch stattfindet. Eine Bezuschussung von über 1 Million € stellt in Zeiten der schlechten Haushaltslage einen großen Aufwand für die Stadt Bitterfeld-Wolfen dar. Es ist davon auszugehen, dass der Zuschuss künftig geringer ausfallen muss. **Herr Landskron** geht noch einmal auf die Analyse der Zahlen ein. Dass in den ersten drei Monaten des Jahres eine so schlechte Besucherzahl zu verzeichnen war, ist dem harten Winter geschuldet und dem zum Teil katastrophalen Verhältnissen auf den Straßen. Er ist der Meinung, dass es sich hierbei um eine Ausnahmesituation handelt. Weiterhin geht er auf die Aussage der Bürgerbefragung ein. Hier ist zu klären, wie man befragen muss, damit eine glaubhafte Meinung geäußert wird. Außerdem muss man den Bürger befragen, der nicht die Bäder der Stadt Bitterfeld-Wolfen benutzt. **Herr Hülßner** teilt mit, dass man sich schon mit dem genannten Zeitabschnitt beschäftigt hat, und dass der Aufruf zum Handeln berechtigt ist. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen hat dies nicht nur alleine zum Thema – bei vielen anderen Kommunen bleibt am Ende nur die härteste Lösung – sich von dem Bad zu trennen. Die Chance, die er sieht, ist die Möglichkeit einer Steueroptimierung, diese Lösung gilt jedoch nur für eine Einrichtung. **Herr Kosmehl** weist darauf hin, dass die Gesellschaft immer älter wird und das man mehr auf die Bedürfnisse der Senioren eingehen muss. Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt der **Ausschussvorsitzende, Herr Hülßner,** diesen Tagesordnungspunkt.	
zu 6	**Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte**	
	Ausschussmitglied Dr. Horn teilt mit, dass ihm im Sommer aufgefallen ist, dass das Schwimmbad „Maya mare" in Halle sehr gut besucht ist. Aus einer Unterhaltung heraus hat er erfahren, dass der Betreiber des Bades an die Kinder Freikarten ausgegeben hat. Der Hintergedanke dieser Aktion war, dass die Kinder natürlich nicht alleine kommen, sondern Vater und Mutter mitgenommen haben. Das hat sich dann natürlich gerechnet. Herr Dr. Horn möchte von Herrn Landskron wissen, ob er weiß, wie ein solches System funktioniert. Er war von dieser Aktion positiv überrascht und es war ein wirklich lebhafter Besucherstrom festzustellen. Als Werbegag wäre es doch einmal eine gute Idee. **Herr Landskron** erwidert, dass so etwas auch schon im „Woliday" durchgeführt worden ist. Doch der Effekt war nicht so, wie erwartet. Auch	

	andere Aktionen, wie z. B. das Schülerferienticket, wurden durch die Badegäste nicht angenommen. Ein Vergleich zeigt, dass lediglich 80 Badegäste mit einem Schülerferienticket in das Bad kamen und dies ist im Verhältnis zur Gesamtbesucherzahl nicht viel. **Herr Krillwitz** möchte wissen, wie oft so eine Aktion durchgeführt worden ist. Wenn man so etwas kontinuierlich macht, dann wird es vielleicht auch angenommen. Es müssen Anreize geschaffen werden; dann wird auch eine Wirkung erzielt. Als Beispiel bringt er an, dass man zum Beispiel die Wohnungen im OT Bitterfeld im so genannten Dichterviertel mit Anreizen vermietet. Dies gehe von der Übernahme der Umzugskosten bis hin zum Mieterlass. Die Aktionen werden sehr gut angenommen und man könne sich vor Anfragen nicht retten. **Herr Pasbrig** fragt an, ob es möglich ist, in den Winterferien im Februar einen Test zum Thema „Freikarten" zu machen. **Herr Landskron** hält eine Aktion in den Ferien für nicht sinnvoll, denn in den Ferienzeiten ist der Besuch erfahrungsgemäß überdurchschnittlich. Aktionen sollten eher zu Zeiten organisiert werden, in denen das Bad nur mäßig besucht wird. **Herr Gatter** teilt mit, dass es am Samstag in der Schwimmhalle im OT Bitterfeld eine Aktion gibt. Es handelt sich hierbei um "Spiel und Spaß für Behinderte und ihre Freunde" zwischen 10:00 Uhr und 12:30 Uhr. Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, wird der Tagesordnungspunkt 7 geschlossen.	
zu 7	**Wirtschaftsplan 2010 incl. Vermögens- und Stellenplan für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"**	**Beschlussantrag 356-2009**
	Herr Landskron gibt einen kurzen Einblick in den Vermögens- und Stellenplan. Wenn man beide Bäder weiter betreiben will, muss man hier Dinge ändern. Es muss konzeptionell gearbeitet werden – wenn man das Bad altersgerecht ausstatten will, dann muss man hier investieren. Herr Landskron ist der festen Überzeugung, dass das jedoch nicht an beiden Standorten gleichzeitig erfolgen kann. **Herr Krillwitz** äußert dazu, dass man es sich einfach nicht mehr leisten kann beide Bäder zu unterhalten. Wenn man hier für den Umbau investieren will, dann muss viel investiert werden, aber die schlechte Haushaltslage lässt dies nicht zu. Es wäre eine Überlegung wert, ob sich andere Investoren finden z.B. die MEAG oder auch die Stadtwerke. **Herr Landskron** erläutert, dass es bereits erste Vorgespräche mit möglichen Partnern gibt, bisher jedoch ohne konkrete Ergebnisse. **Herr Krillwitz** kritisiert diese Arbeitsweise. Der Ausschuss ist über diese Sache nicht ausreichend informiert, man will wissen wie hier der Arbeitsstand	Ja 8 Nein 0 Enth 0

ist.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Hülßner, verweist auf den eigentlichen Tagesordnungspunkt. Es geht darum, so schnell wie möglich den Eigenbetrieb handlungsfähig zu machen; mit einem beschlossenen Plan. Er betont, dass der Stadtrat hier nach wie vor das Beschlussrecht hat und auch der Stadtrat beschließt, was mit den Bädern passiert.

Herr Krillwitz möchte wissen, ob die Möglichkeit besteht, im OT Bitterfeld die bestehenden Niederschlagsentsorgungskosten zu reduzieren.

Herr Landskron erwidert darauf, dass es maximal möglich ist, die Berechnungsfläche zu reduzieren.
Es wurde festgestellt, das zuviel Fläche berechnet worden ist und ein Teil davon nicht mehr zum Betriebsgrundstück gehört. Dies würde eine Einsparung von ca. 100 € pro Monat darstellen. Wenn man die Niederschlagskosten auf 0 reduzieren will, müsste die gesamte Entwässerung umgebaut werden und ob dies im Verhältnis steht ist fraglich.

Herr Krillwitz möchte weiterhin wissen, ob die geplanten Investitionen für 2010 alle notwendig sind.

Der Betriebsleiter, Herr Landskron, erklärt, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen, aus seiner Sicht alle notwendig sind. Er bringt hier an, dass z.B. die Verschattung der Glasfassade einen wichtigen Punkt darstellt. Es handelt sich um eine Unfallquelle. Es haben sich bereits Schwimmgäste beschwert, die hier geblendet werden.

Herr Krillwitz gibt zu bedenken, bei der schlechten Haushaltslage alle angeführten Investitionen zu empfehlen. Er stellt den Antrag, zu prüfen, welche Maßnahmen tatsächlich in 2010 zu realisieren sind.

Herr Gatter geht noch einmal auf die Blendung in der Schwimmhalle ein, diese stellt tatsächlich eine große Unfallquelle dar. Außerdem möchte er wissen, ob die Verdunklung nicht eigentlich schon einmal bezahlt worden ist.

Herr Böttcher äußert hierzu, dass tatsächlich aus den Bauunterlagen und den Lieferbescheinigungen bekannt ist, dass hier verschattetes Glas eingebaut wurde. Sowohl die städtische Bauleitung, hier das Planungsamt, und auch die eigentliche Bauleitung aus dem Erzgebirge untersuchen zur Zeit, ob die Verschattung ausreichend ist. Die geplanten 10.000 € für 2010 sind notwendig wenn die Bauleitung zu dem Ergebnis kommt, dass von ihrer Seite ausreichend gehandelt worden ist.

Herr Landskron plädiert außerdem für die Umstellung des Kassensystems. Die Ausgabe wird nicht günstiger und das Hauptproblem stellt eigentlich dar, dass Ende 2010 die Ersatzteilversorgung nicht mehr zu 100 % gesichert ist. Das 2001 installierte Kassensystem, basierend noch auf einem DOS-Betriebssystem, ist zwischenzeitlich technisch und moralisch überaltert und somit entsprechend stör- und fehleranfällig.

Herr Hülßner schlägt vor, die Maßnahmen einzeln durchzugehen. Die Ausschussmitglieder stimmen dieser Verfahrensweise zu.

- Punkt 1 Softwareumstellung Kassensystem 25.000 € Ja: 8 Nein: 0

	Enth.: 0 • Punkt 2 Nachzahlautomat 10.500 € Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0 • Punkt 3 Umbaukosten 5.000 € Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0 • Punkt 10 Teil-Verschattung Glasfassade 10.000 € Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0 **Herr Pasbrig** möchte zu diesem Punkt jedoch wissen, ob die Möglichkeit besteht, ein Teil der Fläche als Werbefläche zu vermarkten. **Herr Böttcher** erklärt dazu, dass das Erscheinungsbild hierdurch so verändert wird, dass das Bad in einer Weise dargestellt wird, wie es eigentlich nicht angedacht war. • Punkt 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 11 / 12 / (Verschleißteile) 11.970 € Ja: 7 Nein: 1 Enth.: 0 Der Ausschussvorsitzende **Herr Hülßner** schlägt vor, dass die angeführten Investitionen im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2010 so bestätigt werden, jedoch vor Inanspruchnahme unter der Prämisse der Haushaltskonsolidierung nochmals durch den Ausschuss bestätigt werden müssen. Damit hat sich der Ausschuss seine Entscheidungsgewalt nicht vergeben. Es wird auch den Bedenken der Ausschussmitglieder Rechnung getragen. Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt verliest der Ausschussvorsitzende den Antragsinhalt mit der gegebenen Prämisse der Freigabe der Mittel und lässt die Mitglieder über den Beschluss abstimmen. empfohlen	
zu 8	**Schließung des öffentlichen Teils**	
	Der öffentliche Teil der Sitzung wird durch den **Ausschussvorsitzenden, Herrn Hülßner,** um 19:13 Uhr geschlossen. Die Nichtöffentlichkeit wird damit hergestellt.	

gez.
Petra Wust
Ausschussvorsitzende

gez.
Manuela Zimmermann Carolin Belger
Protokollantin